

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 18. September 1954

Blatt 1654

Deutsche Handballer im Wiener Rathaus

=====

18. September (RK) Stadtrat Afritsch empfing heute vormittag die Auswahlmannschaften der Handballer der Deutschen Bundesrepublik und Österreichs. Er überbrachte ihnen anlässlich ihres Länderkampfes die Grüße des Bürgermeisters und der Wiener Stadtverwaltung und wünschte beiden Mannschaften die besten sportlichen Erfolge. Stadtrat Afritsch, der selbst aktiver Handballer war, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich dieser Sport auch in Österreich immer größerer Beliebtheit bei der Jugend und auch beim Publikum erfreut.

Die Spieler der beiden Nationalmannschaften wurden vom Präsidenten des Österreichischen Handballverbandes, Eichberger, vorgestellt. Nach der Begrüßung besichtigten sie die Prunkräume des Rathauses.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

18. September (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 25. August von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Unter-Oberndorf" gebracht wurden, am Dienstag, dem 21. September, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 13.35 Uhr vom Westbahnhof abzuholen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

18. September (RK) Morgen, Sonntag, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens und der Plastiken im Stadtpark, des Gänsehäufels und der Oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

Übermorgen, Montag, Route V mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens und der Plastiken im Stadtpark, der Wohnhausanlage Zippererstraße und der Schäfferschule.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Pferdemarkt vom 16. September

=====

18. September (RK) Aufgetrieben wurden 10 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 10 verkauft.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 6, Oberösterreich 1, Burgenland 3.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

18. September (RK) Dienstag, den 21. September, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Vizebürgermeister Honay.

- - -

Eröffnung der Linien nach Heiligenstadt:

Der Schlußstein zum Wiederaufbau der Verkehrsbetriebe
=====

18. September (RK) Zum vorigen Wochenende konnte die Wiener Stadtverwaltung einen Grundstein legen: den Grundstein zur 100.000. Gemeindewohnung. Heute vormittag wurde mit der Eröffnung der Stadtbahnlinie nach Heiligenstadt ein Schlußstein gesetzt: der Schlußstein im Wiederaufbau der Wiener Verkehrsbetriebe. Welche Bedeutung dieses Ereignis für Wien besitzt, ergibt sich bei der Rückschau auf die Zeit vor fast 10 Jahren. Damals waren die Wiener Verkehrsbetriebe praktisch stillgelegt, die Gleisanlagen zum Großteil zerstört oder beschädigt, die Oberleitungen heruntergerissen und von dem 3.676 Einheiten umfassenden Wagenpark nur 1.030 betriebsfähig. Nun aber sind die Kriegsschäden überwunden. Alle Arbeit, die bisher nur Ersatz bedeutete, wird in Zukunft Verbesserung und Modernisierung sein.

Bei der Feier, die anlässlich der Eröffnung der beiden Stadtbahnlinien nach Heiligenstadt und des wiederaufgebauten Bahnhofes heute vormittag stattfand, sah man unter den Ehrengästen Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Kooi, Dkfm. Nathschläger, Resch und Sigmund, mehrere Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksvorsteher sowie den Magistratsdirektor und die Direktoren der Städtischen Unternehmungen. Als Vertreter der Bundesbahn nahm Generaldirektor Übeleis an dem Festakt teil.

Generaldirektor Frankowski begrüßte die Festgäste. Dann sprach Stadtrat Dkfm. Nathschläger. Wie er ausführte, können die Wiener Verkehrsbetriebe mit Stolz und Befriedigung von einem wirklich gigantischen Aufbauwerk sprechen. Er schilderte dann die Arbeiten, die zur Wiedererrichtung der Heiligenstädter Linien notwendig waren: die gesprengten Brücken über die Gunoldstraße mußte man instandsetzen, die gänzlich zerstörten Gleisanlagen und die Fahrleitungsanlage wiederherstellen, ebenso die Signalanlage. Die Kosten für diese Arbeiten betragen 35,5 Millionen Schilling. Unter anderem wurden nicht weniger als 880 Tonnen Schienen, 6.400 Kubikmeter Schotter, 8.800 Schwellen, 5.800 Kubikmeter Beton und 1.420

Tonnen Zement benötigt. Der Stadtrat dankte allen an dem Bau Beteiligten, den Firmen, den Ingenieuren und den Arbeitern für ihre hervorragende und vor allem termingerechte Arbeit. Er gedachte bei dieser Gelegenheit auch der sogenannten "Ruckstätter" Partie, die hauptsächlich aus Betriebsbediensteten bestand. Ihnen gelang es, unmittelbar nach Beendigung des Krieges in hingebungsvoller Arbeit die Betriebsaufnahme auf der schwer getroffenen Gürtellinie rechtzeitig zu ermöglichen.

Der Bahnhof/ⁱⁿHeiligenstadt wurde, wie Stadtrat Dkfm. Nathschläger weiter ausführte, nicht wieder in der gleichen Weise aufgebaut, wie er seinerzeit bestand. Der Bahnhof hat mit Absicht das Aussehen eines Provisoriums bekommen, dem später ein Definitivum folgen soll. Die Anlage ist mit der Blickrichtung zur Donau und nach Floridsdorf offen gehalten, womit klar und deutlich zum Ausdruck kommt, daß das Projekt der Stadtplanung, die Stadtbahn über die Donau nach Floridsdorf zu verlängern, nicht aufgehoben, sondern nur Aufgeschoben erscheint. Dieser offene Charakter des Bahnhofbildes von Heiligenstadt soll uns daher ständig an eine Verpflichtung mahnen, die wir im Interesse vieler Wiener zu erfüllen haben.

Mit der Wiederaufnahme des Verkehrs auf den Linien nach Heiligenstadt wird das Stadtbahnnetz wieder in seinem vollem Umfang von 26.2 Kilometer Betriebslänge bestehen. Davon entfallen auf diese letzte Wiederherstellung fast 4 Kilometer. Die Wiener Stadtbahn hat übrigens die gleiche Reisegeschwindigkeit von 24 Stundenkilometern wie die Pariser Metro. Auch der Wagenpark konnte von 206 betriebstauglichen Wagen bis Ende vorigen Jahres auf 236 erhöht werden. Heuer wird mit dem Neuaufbau von 97 Wagen wieder ein Stand von mehr als 300 erreicht sein. Zehn neue Fünf-Wagen-Züge wurden bereits geliefert, und ebenso viele werden noch bis Jahresende folgen. Ferner ist auch an den Einsatz von vierachsigen Schnellbahnen gedacht.

Abschließend sagte Stadtrat Dkfm. Nathschläger: Wir leben seit etwa zwei Jahren in Österreich in einer Zeit, in der große Projekte nicht nur geplant, sondern auch realisiert werden.

Die Kraftwerksbauten in den Bundesländern und in Wien, die Elektrifizierung der Bundesbahnen, der Bau der Autobahn, die Schaffung eines modernen Flugplatzes, die Aufstockung des Stadions und der Bau einer Wiener Stadthalle sind nur einige der großen Vorhaben, die nunmehr der Erfüllung entgegengehen. Ich bin davon überzeugt, daß auch auf dem Gebiet des Wiener Verkehrswesens in nicht allzu ferner Zeit Entscheidungen von einmaliger Bedeutung fallen werden müssen.

Nun ergriff Bürgermeister Jonas das Wort. Er führte aus, daß der heutige Tag besonders von der Döblinger Bevölkerung lange ersehnt wurde. Er sei glücklich, daß die Arbeiten in Heiligenstadt nunmehr abgeschlossen sind und der Umfang der Stadtbahn, wie er vor den Kriegszerstörungen bestand, wiederhergestellt ist. 35,5 Millionen Schilling hat die Wiederinstandsetzung der Strecke gekostet. Dieser Betrag ist ein Nachweis dafür, welche große Geldmittel die Gemeinde Wien in ihre öffentlichen Verkehrsmittel investiert. Es sind Summen, die in die Milliarden gehen! Die Linien nach Heiligenstadt, die heute hier eröffnet werden, sind ja nur ein kleiner Teil der Verkehrsbetriebe.

Die Wiener Stadtverwaltung hat es als eine ihrer dringendsten Aufgaben betrachtet, gerade die Verkehrsunternehmen möglichst rasch in Betrieb zu setzen, weil eine Großstadt ohne Verkehrsmittel nicht existieren kann. Aber wie haben diese Verkehrsanlagen ausgesehen? Die Gleisanlagen waren zerstört, der Wagenpark schwer dezimiert; und wenn schon alles vorhanden war, so hat bestimmt die Oberleitung gefehlt. Die Wiener Verkehrsbetriebe und ihre Angestellten haben es als ihre Aufgabe betrachtet, die Stadtbahn möglichst bald wieder betriebsfähig zu machen. Wenn man heute die Daten verfolgt, wann die einzelnen Linien in Betrieb gesetzt wurden, so kann man wohl Respekt vor diesen Leistungen bekommen. Die Strecke Hietzing - Hauptzollamt wurde bereits am 27. Mai 1945 in Betrieb genommen. Es folgte die obere Wientallinie am 27. Juni des gleichen Jahres, dann die Donaukanallinie bis Friedensbrücke am 18. Juli und der Rundverkehr bis Meidling am 30. Juli 1945. Es kommt uns heute geradezu unwirklich vor, daß es damals unter den größten Schwierigkeiten gelungen ist, diese Arbeiten so rasch durch-

zuführen; denn es war in jenen Wochen, in denen die Wiener nur unter Lebensgefahr auf die Straße gehen konnten, in einer Zeit, in der sie mit 600 bis 700 Kalorien auskommen mußten.

Wenn diese Teile der Stadtbahn so rasch in Betrieb genommen werden konnten, so hat es allerdings bei den Linien nach Heiligenstadt noch größere Schwierigkeiten gegeben, denn dieser Teil war wohl am gründlichsten zerstört worden. Erst 1948 konnten die Brücken über die Gunoldstraße fertiggestellt werden. Bis 1953 wurden dann die Brücken über die Bundesbahn hergerichtet. Mit besonderer Genugtuung vermerkte der Bürgermeister, daß beim Wiederaufbau die Kreuzung zwischen Donaukanallinie und Gürtellinie gefahrenfrei gemacht wurde.

Mit der Inbetriebnahme der Linie nach Heiligenstadt sind also jetzt fast 4 Kilometer neue Stadtbahnlinien zu den bisher aufgebauten dazugekommen. Damit ist der volle Umfang des Stadtbahnbetriebes wie vor dem Krieg wiederhergestellt. Ich bin überzeugt, so sagte der Bürgermeister, daß dies für die Bevölkerung der Umgebung eine sehr große Entlastung bedeutet. Auch die wanderlustigen Wiener werden nun besonders leicht in das Donautal und in die Bäder kommen; und selbstverständlich auch die Fußballer auf die Hohe Warte. Dazu kommt noch die Verlängerung der Autobuslinie nach Klosterneuburg, die nun von Heiligenstadt aus fährt. Man sieht aus all diesem schon, daß es sich die Gemeinde Wien zur selbstverständlichen Pflicht macht, überall dort, wo Verbesserungen möglich sind, sie auch tatsächlich durchzuführen. Wenn nun heute mit der Vollendung dieses Werkes die Verkehrseinrichtungen der Gemeinde im alten Umfange wieder in Betrieb sind, so gibt uns dieser Tag auch die Möglichkeit, auf die großen zukünftigen Arbeiten für die Ausgestaltung und Modernisierung des städtischen Verkehrs hinzuweisen.

Abschließend dankte Bürgermeister Jonas im Namen der Gemeinde und der ganzen Wiener Bevölkerung allen, die am Bau der Heiligenstädter Linie mitgearbeitet haben. Sie können das stolze Bewußtsein haben, daß sie dazu beitrugen, daß Wien

wieder ein großes Stück von den Folgen des Kriegs weggekommen ist.

Hierauf begab sich Bürgermeister Jonas mit den Mitgliedern des Stadtsenates zu dem Stellwerk, wo er das Signal auf "frei" stellte. Der auf der Strecke wartende Sonderzug, ein moderner Achtwagenzug, fuhr unter dem Beifall der Festteilnehmer in den Bahnhof ein. Der Bürgermeister durchschnitt das die Ausfahrt sperrende Band, und nun bestiegen die Ehrengäste den Sonderzug, der sie bis zum Bahnhof Michelbeuern führte. Zu Mittag wurde der fahrplanmäßige Verkehr aufgenommen.

- - -